

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Dies und das

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

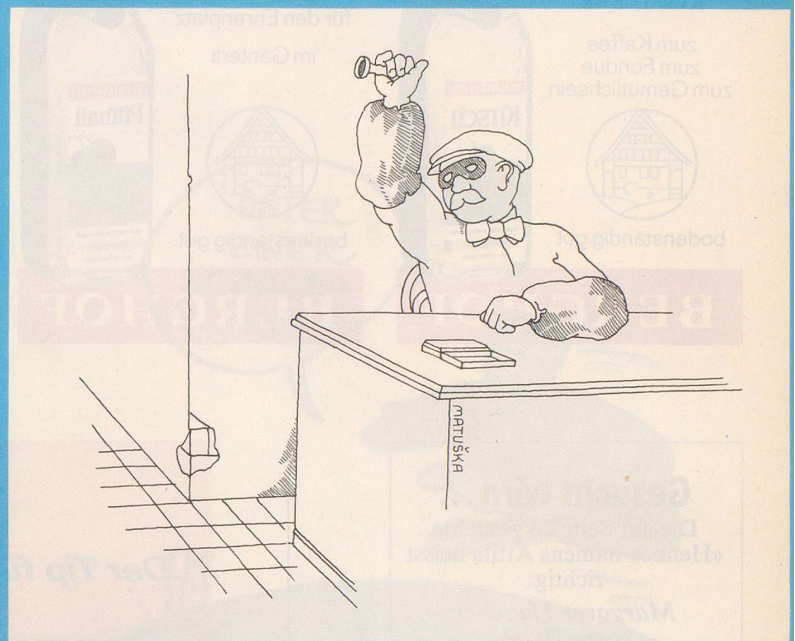
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.11.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**Dies und das**

*Dies* gelesen: «Am billigsten ist der Strom, den man nicht braucht.»  
 Und *das* gedacht: Am gesündesten ist die Krankheit, die man nicht hat. *Kobold*

**Apropos Fortschritt**

Die neue Generation der Billettautomaten der Öffentlichen Verkehrsbetriebe weigert sich, stark beschädigte oder in der Waschmaschine vorgeweichte Mehrfahrtenkarten zu akzeptieren. *pin*

**Ungleichungen**

Nicht ganz taufrisch, aber immerhin unter diesen Titel passend:  
 Sie zu ihm: «Wenn ich in den Spiegel schaue, ist das Eitelkeit – bei dir ist es Tapferkeit!» *Boris*

**Äther-Blüten**

In einem Radiogespräch über die Erfahrungen mit einer Frauengruppe sagte eine ehemalige Gruppenfrau: «Mir hät das guet tue, in däm harmonische Chnäuel ine z sil!» *Ohorr*

Der Psychologe zur Mutter des schwererziehbaren Sechzehnjährigen: «Ich gebe Ihnen erst einmal ein Buch über Psychologie mit. Und wenn das nicht hilft, dann werfen Sie es ihm einfach an den Kopf!»

Die Warenhauskassierin ist untröstlich: «Ich glaube, ich bin nicht mehr so attraktiv wie früher.»  
 «Wie kommst du denn darauf?» fragt eine Kollegin.  
 «Die Männer zählen jetzt das Herausgeld nach.»

**Kalauerhahn balzt**

Reinhold Messner hat als erster alle 14 Achttausender bestiegen und wird im *Tages Anzeiger* als «Achttausendsassa» apostrophiert. Das gleiche Blatt schreibt zur Jubiläumsversammlung zum 100. Geburtstag der Genossenschaft VOLG: «100 Jahre (volgsnah.)» Die Kritikerin Anne Rose Katz hingegen meint zu den wieder angelaufenen TV-Sendungen wie «Künstler für Kinder» usw.: «Nun sammeln sie wieder – die guten Menschen für den guten Zweck, auf beiden Kanälen: Schmus au Chocolat.» *Gino*

**Wider-Sprüche**

Der überzüchtete Menschenverstand weiss, dass er sich auf die unverbrüchliche Komplizenschaft des gesunden Menschenverstandes verlassen kann.

Alles Notwendige wird uns in immer schnellerer Abfolge eingehämmert. Gleichzeitig werden die zu seiner Beherzigung und Befolgung unerlässlichen Pausen immer kürzer.

Wie sollen sich Leute zum «Umdenken» anschicken, für welche jedes unbefangene Denken eine nutzlose und unrentable Sache ist?

Politik – die ewige Wiederkehr der Immunen.

*Beat Läufer*

**Stichwort**

Besserwisser: Will einem Stabhochspringer beibringen, dass er als Skiflieger weiter käme. *pin*

**Lernprozess**

Der Zeitung zum Zürcher Presseball 1986 ist klatschweise zu entnehmen, dass die letztjährige Präsidentin, Gisela Blau, dieses Jahr, durch Erfahrung klug geworden, mehrere Roben zum Ball im Hotel «Baur au Lac» mitzunehmen plante. Grund: 1985 färbte ihre schwarze Federnboa bis zur Vorspeise schon so gründlich ab, dass man hätte meinen können, sie «hätte sich mit einem Kaminfeger eingelassen». *fhz*